

Erläuterung des Denkmals

Bei dem Denkmal handelt es sich um ein dreigeschossiges traufständiges Neurenaissancegebäude von 1887. Das Erdgeschoss verfügt über Gliederungen aus Haustein, während die Obergeschosse in Sichtmauerwerk mit gelben Ziegeln erstellt wurden. Die Mittelachse der Fassade betont ein spitz vortretender Erker. Er wurde vollkommen in Haustein errichtet und endet in einer Ziegel gedeckten, vierseitigen Turmspitze.

Man betritt das Gebäude durch einen Flur mit gewölbter Decke. Er besitzt noch die ursprüngliche Wandverkleidung sowie profilierte und geschnitzte Holzgerüste. Die Korbbögen des Gewölbes sitzen auf verzierten Masken auf. Hinter dem Flur ist der Gastraum mit Theke und einem alten, handgetriebenen Aufzug. Er ist bis zu einer Höhe von 1,90 m mit Füllungen vertäfelt und weist auch sonst bis heute eine in sich geschlossene Ausstattung auf. Dazu gehören vier Fenster in Bleiverglasung mit farbigen „Steinen“. Bemerkenswert ist die noch funktionierende Registrier-Kasse von 1904. Im farbigen Fenster der Tür zur Gaststube befindet sich wie an einem Glöckchen des in der Stube befindlichen Glockenspiels die Datierung 1887.

Aus dem Flur steigt eine lange Treppe mit schmiedeeisernem Gitter zum 1. Obergeschoss auf. Dort liegt eine weitere Gaststube. Das Treppenhaus ist zur Straße mit einer Holztrennwand mit vier Scheiben abgetrennt. Es verfügt wie auch die obere Gaststube über eine mannshohe Wandverkleidung. Die alte Decke dieses Gastraums liegt auf einem profilierten Holzunterzug auf. Zwei der bleigeframmten Fenster haben Wappenscheiben, zwei weitere Fenster, sie liegen nach Norden zum Hof hin, sind ebenfalls mit künstlerischen Scheiben ausgestattet.

Im 2. Obergeschoss befinden sich Privaträume mit historischer Wandausstattung und Zierscheiben und, im rückwärtigen Bereich, die Küche für die Gasträume.

Stadtgeschichtliche Informationen
Herausgegeben von Peter Weidisch
Kurhaus Victoria
Konzeption und Texte: Peter Kaidel

STADT ARCHIV  BAD KISSINGEN

Stadtarchiv Bad Kissingen
Promenadestraße 6 · 97688 Bad Kissingen
Tel. 0971 807-1201 · Fax 0971 807-1209
stadtarchiv@badkissingen.de · www.badkissingen.de

Das Bratwurstglöckle



Stadt Bad Kissingen
Stadtgeschichtliche Informationen

BAD KISSINGEN

Die Geschichte des Hauses



Das inmitten der Altstadt befindliche Grundstück des heutigen Bratwurstglöckles war seit dem Mittelalter immer bebaut. Die jeweilige Bebauung musste in die vorhandene kleinräumige Altstadtparzellierung eingefügt werden. Im 19. Jahrhundert befand sich hier zunächst eine Metzgerei.

1889 erscheint erstmals ein Wirt, Valentin Kolb, als Eigentümer des Grundstücks. Er eröffnete am 9. April 1890 die neue „Wirtschaft zum Bratwurstglöckle“.

Dieses im altfränkischen Stil eingerichtete Lokal war ein typisches Kind des gründerzeitlichen Geschmacks, der sich nach dem siegreichen Feldzug gegen Frankreich verbreitete. Aus Renaissance und Gotik entlehnte man zum Beispiel die Fassaden für Post- und Landratsämter und „altdeutsch“, wie der Stil für die herrschaftlichen Wohnzimmer, war der „dernier cri“ für Gaststättengemütlichkeit.

Schon aus der Eröffnungsannonce war das Bestreben des Wirtes erkennbar, dem Gast sorgfältig gepflegte Biere auszuschenken, mit den Marken Würzburger Hofbräu und Münchener Hackerbräu an der Spitze. An dem Angebot Nürnberger und Fränkischer Bratwurstspezialitäten sollte sich bis zum heutigen Tage nichts ändern.

Die Tochter des Valentin Kolb heiratete den Leibkoch des Märchenkönigs Ludwigs II., Josef Derreth. Er übernahm die Gastwirtschaft 1909 und fügte den altfränkischen Kochkünsten altbayerische hinzu. Zu seiner Zeit wurde der Dachstuhl umgebaut (1912) und aufgestockt (1922). Die weiteren Wirte waren sein Sohn Carl, dessen Tochter Hanni (verheiratete Kuhn) und die Eheleute Krines. Derzeit wird es betrieben von der Fa. Mynastya GmbH.

Das „Glöckle“ war vor dem Fernsehzeitalter ein von Kissingern gern besuchtes Lokal. Hier trafen sich die Bürger



am Stammtisch. Dabei wurden Themen aus Stadt, Umland und der Welt ausgiebig besprochen. Bekannte und unbekannte Personen waren ebenfalls Gegenstand der Gespräche (soweit sie nicht anwesend waren).

Aber auch Persönlichkeiten aus der Welt der Bühne, des Films und des Fernsehens haben sich ins Gästebuch eingetragen. Zu ihnen zählen Rudolf Platte, Johanna von Koczian, Ernst Deutsch, René Deltgen, Karin Hübner, Josef Meinrad, Attila Hörbiger, Inge Meysel, Max Greger, Ewald Balser, Käthe Gold, Karl Heinz Schroth, Gustav Knuth, Gunnar Möller, Lilo Pulver, Charles Regnier, Hans Joachim Kulenkampff, Karlheinz Böhm, Hannerl Matz, Hubert von Meyernick, Willy Birgel, Horst Tappert, Günter Noris, Walter Giller und Nadja Tiller, Heinz Drache, Sieghardt Rupp, Paul Hubschmid, Curd Jürgens, Einzi Stolz, Margot Werner und Dagmar Koller. Sogar der spätere Bundespräsident Johannes Rau war hier Gast.